Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 259. Montag den 5. November 1838.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten, behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin d. J., wird gedachte Kasse vom 1. December d. J. bis 3. Januar 1839 geschlossen. Es können daher von derselben nur noch bis zum 30sten Novbr. c. und später erst vom 4. Januar k. J. ab Kapitalseinzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 27. Oktober 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Inland.

Breslau, 3. November. Se. Majestät der König haben geruht, den (leider inzwischen verstorbenen) Domdechanten Hrn. Dr. von Montmarin zum Dompropst zu ernennen, und die Beförderung des Domkapitulars und General-Vikars Hrn. Dr. Schöpe zum Domdechanten des hiesigen hochwürdigen hohen Domkapitels zu bestätigen. (Schles. K.)

Berlin, 1. November. Se. Majestät der König haben geruht, den Kaufmann Heinrich Frd. Kaeser zu Allerhöchstihrem Konsul in Gibraltar zu ernennen.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Mitglied des Reichs-Rathes, Graf von Pahlen, nach St. Petersburg.

Berlin, 2. November. Se. Majestät der König haben an die Stelle des vormaligen Minister-Residenten in Griechenland, des Majors a. D. Grafen von Luft, Allerhöchstihren Kammerherrn und Legations-Rath von Brassier de St. Simon zum Minister-Residenten am Königl. Griechischen Hofe zu ernennen geruht.

Ihre Durchlaucht die Prinzessin Friederike von Anhalt-Dessau, Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 1sten Division, Prinz Friedrich zu Hessen, und Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg ist nach Stuttgart abgereist.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am hiesigen Hofe, Henry Wheaton, von Paris.

Nach Schmalz in Dresden hat es in Preußen im Jahre 1834: 7415 Taubstumme unter 30 Jahren und 2824 Taubstumme über 30 Jahren, zusammen 10,239 gegeben. Blinde waren in demselben Jahre: 2290 unter 30 Jahren, 7286 über 30 Jahren, zusammen 9576. Als Grund dieses seltsamen Verhältnisses wird angegeben: daß 1) die angeborne Taubheit unendlich häufiger als angeborne Blindheit ist, und 2) daß nur bis zum 6ten bis 10ten Jahre auf die Taubheit auch Stummheit folgt.

Königsberg, 29. Okt. Gestern früh um 6 Uhr entdeckte man auf der Schaluppe, etwa eine Meile vom Lande, ein entmastetes Schiff vor Anker liegend, welches ohne Besatzung und von aller Takelage entblößt war. Dasselbe wurde in den Hafen zu Pillau gebracht. Das Schiff ist die Sloop „Mercator“ aus Krag roe, geführt vom Capitain O. Simonsen, und von Sunderland mit Steinkohlen nach Pillau bestimmt. Außer dem Schiffsjungen, welcher in Pröbenau glücklich ans Land gekommen, ist die ganze Besatzung des Schiffes, als sich dieselbe mit ihrem Boote ans Land hat retten wollen, ertrunken.

Köln, 28. Oktbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian von Dänemark traf unter dem Namen eines Grafen von Oldenburg heute mit Gefolge hier ein, und stieg im „Kaiserlichen Hofe“ ab. Der Prinz begiebt sich nach einem kurzen Aufenthalte, den er zur Besichtigung des Domes benutzt, über Düsseldorf nach Hamburg.

Köln, 29. Okt. Die heutige Zeitung enthält die Anzeige des Herrn Ober-Prokurators Grundschöttel, daß am 26sten d. M. Abends in der Trankgasse verschiedene Gegenstände seien gestohlen worden. In welchem Hause dieser Diebstahl verübt worden, wird Jedem klar werden, der sich des skandalösen Unfugs vom 26sten d. M. erinnert. Eben so wird es aber auch Jedem klar werden, daß die Theilnehmer an jenem Unfuge mehr durch die Hoffnung auf Raub, als durch ein anderes Motiv geleitet wurden. Diejenigen, welche jenen Unfug veranlaßt oder begünstigt haben mögen, sind daher, gegen ihre Absicht, und, wir wollen hoffen, ohne ihr Verschulden, in die Klasse von Mitschuldigen verwerflichen Diebsgesindels herabgesunken, und müssen besorgen, als solche behandelt zu werden. Mögen sie künftig vorsichtiger sein. Aber auch den ruhigen, wohlgesinnten Bürgern Kölns glauben wir die Vorschrift der Verordnung vom 17. August 1835 ins Gedächtniß rufen zu dürfen, nach welcher alle Zuschauer eines Auflaufes, wenn sie auch an demselben keinen Antheil nehmen, sobald bei dem Einschreiten des Militairs sie an dem Orte des Auflaufes noch anwesend sind, für allen Schaden mit den Thätern solidarisch verhaftet sind. Wer also nicht fremde Sünden büßen will, ziehe sich zeitig zurück; er dient dadurch sich selbst und dem gemeinen Wesen, weil dadurch das Zurückziehen des ruhigen Bürgers die Entdeckung des Schuldigen desto leichter, die Bestrafung desto sicherer ist. — Uebrigens kann man das milde Benehmen des Generals von Colomb nicht genug bewundern. Er rückte bereits

Lokales und Provincielles.

— **Breslau**, 4. Novbr. Am 2ten d. M. wurde in der alten Oder bei Altscheitnich ein männlicher unbekannter von der Fäulniß schon sehr angegangener Leichnam gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 23 männliche und 28 weibliche, überhaupt 51 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 1, an Brand 1, an Brustkrankheit 2, an Durchfall 2, an organischem Herzleiden 1, an Knochenfras 1, an Krebs 2, an Krämpfen 14, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 6, an Lähmung 1, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 2, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 12, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2664 Scheffel Weizen, 1528 Scheffel Roggen, 435 Scheffel Gerste und 1628 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Kalk, 5 Schiffe mit Eisenblech und 6 Schiffe mit Brennholz.

Bei dem Ende des 3ten Quartals c. erfolgten Wohnung-Wechsel haben 2589 hiesige Familien andere Wohnungen bezogen.

— In der hiesigen Klosterkirche der barmherzigen Brüder legten den 24. Oktober die vier Kandidaten: Ignatius Hanko, gebürtig aus Groß-Pramsen, Neustädter Kreis; Franziskus Seraphikus Franke, geb. aus Woitz, Grottkauer Kreis; Lignus Ignatius Ulbrich, geb. aus Heinrichau, Münsterberger Kreis, und Kletus Josephus Kubitza, geb. aus Ratibor, — nach vollendetem Noviziat ihre Ordensgelübde in Gegenwart des ganzen Convents und vier dazu erbetenen Zeugen (geistlicher Väter) ab. Die Kirche war von einer zahlreichen Volksmenge gefüllt, welche dem feierlichen Hochamte und den Ceremonien mit Andacht beiwohnte. Einer dieser Brüder widmet sich der Arznei-Wissenschaft.

— Das Schillerfest wird am 10ten d. in der bisherigen Art wieder im Liebich'schen Gartensaale begangen werden. Da die letzte Theilnehmer-Liste verloren gegangen, so werden die bisherigen Theilnehmer, an welche die Kurrende nicht gelangen sollte, ersucht, in der Expedition der Schles. Zeitung sich Karten lösen zu wollen. Den 8ten wird die Liste geschlossen. Prof. Dr. Schön.

— **Schweidnitz**, 25. Oktober. Eine besondere Feierlichkeit fand am 23. d. in der Kirche des hiesigen Ursulinerinnen-Conventes statt. Vier Kandidatinnen dieses Ordens: Johanna Kaiser aus K..., Theresia Fuhrig aus G.., Rosina Hünert aus J... und Theresia Zimmermann aus G.., welche sämmtlich schon mehrere Jahre in dem Pensionate dieses Ehrw. Convents gelebt, und bereits am 27. März l. J. das für die Lehrerinnen vorgeschriebene Examen zur vollen Zufriedenheit der dazu von Einer Hochpreisl. Königl. Regierung und dem Hochw. Hrn. Fürstbischof eigens ernannten Kommission bestanden hatten, empfingen das Ordenskleid mit dem Klosternamen: Schwester Ursula, Antonia, Leopoldina und Stanislai.

— Der „Wegweiser“ meldet aus Görlitz Folgendes: „Auch wir erhalten nunmehr ein anständiges und freundliches Theaterlokal. Ohne viel Sprechens, ohne viel Schreibens hat ein wackrer Bürger, der Tuchfabrikant Herr Blachmann hierselbst, den völligen Umbau des alten, vor etwa 20 Jahren auf das Unzweckmäßigste eingerichteten Theaterhauses unternommen, solches durch Ankauf eines Nachbargrundstückes erweitert und gesichert, und die vielen Uebelstände, welche das frühere enge, finstere und selbst nicht gefahrlose Lokal darbot, auf eine sehr zweckmäßige Weise beseitigt. Zwei Reihen Logen und eine Galerie werden nebst dem Parterre für die gegenwärtige Bevölkerung von Görlitz hinlänglichen Raum bieten. Mögen nun auch in dem würdigern Tempel der Kunst immer nur würdige Künstler auftreten, was sich durch einen stehenden Contract mit einer der bessern Schauspiel-Gesellschaften am sichersten erzielen lassen wird.“

Wissenschaft und Kunst.

Der Plahnschen Buch- und Verlags-Handlung in Berlin ist die Konzession zur Herausgabe einer neuen Zeitschrift vom Jahre 1839 ab

um 7 Uhr mit 500 Mann Infanterie und 120 Dragonern aus. Er ging jedoch sehr schonend zu Werke, um kein Blut zu vergießen, so daß die Ruhe erst nach 10 Uhr hergestellt war. — Möchten doch diejenigen, die dazu berufen sind, öffentliche Reden zu halten, bedenken, wie leicht sie in der jetzigen bewegten Zeit den rohen Haufen durch unüberlegte Worte zu fanatischen Ungebührlichkeiten verleiten, wie sie so dem hohnlachenden Auslande in die Hände arbeiten, und wie sie durch das Unglück, welches sie über Familien bringen, nicht allein der Regierung, sondern auch Gott Rechenschaft schuldig sind. Eifrige Katholiken, eifrige Protestanten können sie sein, aber nie wirkliche Christen *).

Deutschland.

Dresden, 30. Oktbr. Wegen geringen Wasserstandes ist das neue Dampfschiff „Stadt Dresden" verhindert worden, abzugehen, daher die letzte Abtheilung der Auswanderer nach Amerika heute mit Extrapost abreiste. Auch der gewesene Prediger der hiesigen Böhmischen Gemeinde, Herr Stephan, hat heute unsere Stadt verlassen. Als nächster Sammelplatz wird Neu-Orleans bezeichnet, von wo man den Mississippi hinauf bis nach St. Louis schiffen will. Die Frauen und Kinder werden in St. Louis so lange bleiben, bis die Männer den neuen Landesstrich aufgesucht, den bequemsten Punkt zur Anlegung einer Stadt (Heiligenstadt) ausgemittelt und die nöthigsten Gebäude aufgeführt haben.

Leipzig, 31. Okt. Gestern Abend ist der aus ziemlich starken eisernen Platten zusammengefügte Wasser-Behälter des großen, noch in der Ausführung begriffenen Gasometers in hiesiger Gas-Bereitungs-Anstalt unter furchtbarem Krachen geborsten, indem die Wände, welche freilich ganz frei standen und nicht einmal mit Reifen umlegt waren, dem Drucke der Wassermasse nicht zu widerstehen vermocht haben. In Folge der Explosion wurde nicht blos das Gebäude, in welchem der Gasometer steht, sondern auch die aus dem nebenstehenden kleinen Gasometer gegenwärtig das Gas nach der Stadt leitende Hauptröhre beschädigt, so daß hier das in Massen aus dem geborstenen Wasserbehälter ausströmende Wasser eindrang, was denn die Folge hatte, daß nach kurzem ellenhohem Aufflackern die Gasflammen in dem Post- und anderen Privatgebäuden (in der Stadt brannten dieselben nicht, wegen des Mondscheines) sofort verlöschten, wodurch man namentlich in dem neuen Post-Gebäude, wo ein solcher Fall noch nicht vorgesehen war, in viele Verlegenheit gesetzt wurde.

Hamburg, 26. Oktb. Der Correspondent theilt einen ihm zugesandten Brief des Dr. Klenze an Professor Ewald in Tübingen mit, eine Entgegnung auf die von letzterem herausgegebene Broschüre: „Worte an Herrn Klenze." Nach Berichtigung einiger fehlerhaften Auffassungen der in jener Schrift beleuchteten Klenzischen Rede in der Hannoverschen Ständeversammlung enthält der Brief Folgendes: „Worüber soll ich mit Ihnen streiten? Etwa über die Richtigkeit und Pflichtmäßigkeit meiner landständischen Bestrebungen? — Es konnte Pflicht gegen meine amtlichen Genossen und gegen meine Wahlcorporation, es konnte ein wenigstens verzeihliches Bedürfniß sein, mich darüber in einem Augenblicke zu verbreiten, wo die Lage der ständischen Verhandlungen und die Angriffsweise meiner Gegner dazu aufforderten, jetzt aber würde es dafür zu spät oder zu früh sein. Zu spät, weil der nächste Zweck meiner Beweisführung schon längst verfehlt ist, nachdem der Landtag ohne Hauptresultat unterbrochen, und die, damals vielleicht erreichbare, vertragsmäßige Vereinbarung auf eine ungewisse Zeit hinausgerückt worden ist. Zu früh aber, weil, wie ich hoffe, noch nicht jede Unterhandlung abgebrochen ist. Soll diese gelingen, so ist dazu ein ungetrübtes Wollen und Erkennen auch Derer nöthig, welche eine unmittelbare Anklage ihres eigenen Thuns in der Darlegung meiner Ansichten und Erfahrungen finden oder suchen könnten. Ungern aber möchte ich in solcher Zeit irgend Jemanden stören, der vielleicht seinem Vaterland noch nützen kann und will." Im Verfolg des Briefes wird dann der Beruf Ewald's zur Beurtheilung des Klenzischen Verfahrens in Abrede gestellt, und schließlich eine Klage wegen der Broschure Ewald's, die als eine Schmähschrift bezeichnet wird, angekündigt.

*) Die letzten Worte des obigen Berichtes können leicht zu dem Irrthume führen, als ob eifrige Katholiken und eifrige Protestanten keine wahre Christen wären. Die Sache beruht darin, daß weder der wahre Katholicismus noch der wahre Protestantismus Toleranz verbietet, denn beide nennen sich eine christliche Religion, welche diese Tugend in dem höchsten Grade ausgeübt wissen will. Wahrscheinlich hat Referent dieses andeuten wollen. Red.

Oesterreich.

Von der Murr, 23. Okt. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen berichten, daß über die Josephinische Verordnung in Betreff der gemischten Ehen zu Wien eine Commission niedergesetzt worden ist, an deren Spitze Fürst Metternich selbst stehen soll. Rom erwartet, was jedoch österreichische Patrioten nicht glauben, die Aufhebung jener Verordnung mit Zuversicht; woher sonst dieser kecke Muth gegen Preußen, diese zweite Allokution? Uebrigens sind, wie ich Sie ebenfalls aus der besten Quelle versichern kann, Jesuiten — förmliche, nicht blos Redemtoristen oder Ligorianer — in Gräz und Linz bereits zugelassen. Die Bischöfe Zängerle und Ziegler, Benediktiner, die aus Wiblingen bei Ulm nach Oestreich auswanderten und dann Professoren der Theologie an der Universität in Wien wurden, brachten es dahin. Zu Linz räumte ihnen ein vornehmer Mann sein Haus ein; zu Gräz erhielten sie nur einen Thurm. Doch gelang es dem Bischof, einen vermögenden Bauer bei letzterer Stadt, der sich in derselben ein Haus gekauft hatte, dahin zu bringen, daß er solches den Jesuiten schenkte; allein bevor die Sache ganz förmlich geworden, wurde der Bauer eines Bessern belehrt: er nahm die Schenkung zurück, und die Jesuiten, welche das Haus bereits bezogen hatten, mußten — in den Thurm zurück. (Lpz. A. Ztg.)

Nachrichten aus **Pesth** zufolge hatte die Weinlese, die nun im ganzen Lande größtentheils beendigt ist, hinsichtlich der Qualität einen guten Ausfall, da die heurigen Weine an Güte jenen von 1827 gleichkommen, aber die Ausbeute war ziemlich unergiebig, so daß die Preise der neuen Weine stark in die Höhe gingen. Namentlich war dies in der Umgebung von Ofen und Pesth der Fall, woselbst der Eimer des diesjährigen Productes von $2\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ und sogar bis 4 Fl. C. M. in die Höhe ging.

Rußland.

Riga, 25. Okt. Die Kurl. Lett. Zeitung hat nicht nur einen sorgfältigen Auszug aus dem neuen Reglement gegen die Contrebande gegeben, sondern auch sehr dankenswerthe Warnungen gegen die Arglist, mit welcher die jüdischen Contrebandiers Bauern, selbst Weiber und Kinder, ohne deren Mitwissen zu ihrem Werkzeug machen, und sie in unverschuldeten Unglück stürzen. Die Buben bitten die Armen, die etwa zur Stadt gehen, mit Versprechen oder Ertheilung eines Trinkgeldes, ein Päckchen irgendwo abzugeben, und erwarten dann in der Nähe, ob sie im Thor ertappt werden. Geschieht es, so entflieht der Betrüger, und der unbefangene Träger wird dem Criminalgericht übergeben. Zuweilen, wenn sie bemerken, daß sie verfolgt werden, bitten sie einen Bauern um Erlaubniß, ihr Paquet, weil sie müde wären, auf seinen Wagen oder in seinem Hause etwas ablegen zu dürfen, und entwischen, indeß jener als Hehler große Strafe erleidet. Man erzählt sogar, daß sie zuweilen, nachdem sie Unvorsichtige zum Ankauf von Contrebande beredeten, selbst die Käufer denuncirten.

Großbritannien.

London, 27. Oktbr. Die hiesigen Blätter nahmen vorgestern aus einer Französischen Zeitung ein Schreiben auf, in welchem der Ausbruch eines Krieges zwischen England und Frankreich für nahe bevorstehend gehalten wird. Der Toryistische Standard glaubt zwar auch, daß ein solcher Krieg zu besorgen sei, hält ihn aber noch nicht für so nahe, weil Rußland jetzt doch überall ganz nach seinem Sinne handle, und meint, er würde noch weniger drohend sein, wenn recht bald ein Ministerwechsel stattfände und die Tories wieder ans Ruder kämen. Die ministerielle Morning-Chronicle stimmt der Ansicht bei, bemerkte aber dagegen, daß Rußland unter den Tories seine Pläne ungehindert habe ausführen können.

Von H. B. sind drei neue Caricaturen erschienen. Die eine zeigt O'Connell als Trappisten; seine Perrücke hängt an einem Nagel, und auf einem Tische hinter ihm liegt ein „neuer Agitationsplan." An seinem Rosenkranz hängt ein großer Todtenschädel mit gekreuzten Todtenbeinen, und zu einem ähnlichen Symbole unter einem Crucifix, der Perrücke gegenüber, verrichtet er seine Andacht. (Bekanntlich sagen die Tories dem Agitator nach, er habe durch solche Memento-mori seine politischen Gegner in Irland mit dem Tode bedrohen lassen.) Das zweite Bild ist eine Scene aus der Oper Don Juan: der Herzog v. Wellington mit seinem unverhältnißmäßig langen Gesichte sitzt als stei-

---

unter dem Titel: „Central-Blatt der Gewerbe- und Handels-Statistik über die allgemeinen industriellen und gewerblichen Verhältnisse und Unternehmungen zur Belehrung des öffentlichen Verkehrs, so wie der Zustände der Gewerbe, des Handels und der Industrie überhaupt, in den Deutschen Bundesstaaten," ertheilt worden.

— Die Allgem. Zeitung berichtet aus Paris: Alexander Dumas werde nächstens ein Drama auf die Bühne bringen, worin Kotzebue's Ermordung und Karl Sand's Ende vorkömmt und die deutschen Verhältnisse des letzten Jahrzehents beleuchtet werden (!!)

— Der „Lettenfreund" vom 6. Okt. enthält eine Heilungsgeschichte, die genau prüfende Nachforschung von Aerzten bestätigt und allgemeine Bekanntwerdung verdient. Auf Ronneburg (in Liefland) wurde dem Gärtner von seinem tollen Hunde ein Finger blutig gebissen. Er vernachlässigte die Wunde, die auch schnell heilte; aber nach 8 Tagen brach bei ihm die Wasserscheu aus und stieg schnell so hoch, daß er mit wilden Gebehrden und Phantasieen im Felde herum lief und kein Wasser sehen konnte. In Ermangelung eines Arztes traf der Gutsverwalter die Anstalt, daß ihm zur Ader gelassen und er dann in die stark geheizte Badestube geführt wurde. Sobald ihm dort der Schweiß ausbrach, fühlte er Erleichterung. Man heizte noch stärker, so daß er fast ohnmächtig wurde, aber er bat, daß man ihn auch die Nacht dort möge zubringen lassen. Man erlaubte es, nachdem man ihm noch einmal zur Ader gelassen. Am folgenden Morgen verließ er die Badestube sehr erschöpft, aber völlig gesund. Dafür erklärte ihn auch der Arzt in Wenden, zu dem er auf einige Tage geschickt wurde. Der Bericht ist vom Ronneburgschen Prediger.

— In dem Saale der Stuttgarter Bürger-Gesellschaft waren in diesen Tagen 64 Bildnisse von ehemaligen Professoren ꝛc. der Hochschule zu Tübingen aufgestellt. Eine in verschiedener Hinsicht sehr interessante Schau. Sie wurden von einer Kommission aus mehr als 200 Portraits ähnlicher Art zur Reinigung und Wiederherstellung ausgewählt und dorthin gesendet. Der Chronist Nauclerus eröffnet die Reihe. Sein Bild ist mit dem Stiftungs-Jahre der Universität: 1477 bezeichnet, ist aber eine Kopie von 1825. Dann folgten die Bildnisse aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, ein Cyklus personifizirter Gelahrtheit vom genialen Wissen bis zur starren Katheder-Doktrin.

— Von der Prinzessin Amalie von Sachsen ist wieder eine neue Arbeit zur Darstellung auf dem Hoftheater in Dresden gekommen, welche sich aufs Würdigste ihren Vorgängerinnen anreihen soll. Es ist dies der Majoratserbe, Lustspiel in 4 Akten.

— Dlle. Rachel, die gefeierte Tragödin am Theatre français hat die letzte Weihe erhalten; der König, welcher drei Jahre dieses Theater nicht besucht hatte, erschien am 25. v. M. daselbst, um die Künstlerin spielen zu sehen, die in „Cinna" in der Rolle der Emilia auftrat. Als der König kurz vor dem Ende des Schauspieles seine Loge verließ, wurde er von dem Director des Theaters, Herrn Vedel, und den beiden Wöchnern empfangen, die alsdann, einem alten Gebrauche zufolge, mit Fackeln vor dem Könige hergingen. Als der König den Korridor des Foyers durchschritt, wurde ihm Dlle. Rachel vorgestellt, an die sowohl der König als die Königin einige aufmunternde Worte richteten. „Sie werden die schönen Tage der Französischen Tragödie wieder hervorrufen", sagte Se. Maj. unter Anderem, „meine Geschäfte erlauben mir nur selten, das Theater zu besuchen, aber ich werde wiederkommen und Sie öfter sehen." — Der Beifall, den Dlle. Rachel empfängt, steigert sich zu einem ungewöhnlichen Grade; sie scheint in der That dazu bestimmt, die klassische Tragödie wieder völlig ins Leben zu rufen. Auf ihre Veranlassung werden jetzt auch „Esther" und „Bajazet" einstudirt. — (Der König ist am folgenden Tage auch im italienischen Theater erschienen. Merkwürdig ist übrigens, daß das Talent der Dlle. Rachel ganz wild aufschoß, unter äußerm Drang. Sie ist von ganz armen Eltern: in ihrem siebenten Jahre sang sie auf den Boulevards, und ging dann mit ihrem Tellerchen unter den Zuhörern umher. Die künftige Hermione, die Königin der klassischen Tragödie, bettelte um einen Sou, und oft vergebens. Choron der eine Singschule errichtet hatte, aus welcher Duprez hervorgegangen, hört

nerner Gouverneur zu Pferde, vor welchem Lord J. Russell und O'Connell als Juan und Leporello figuriren. Das dritte ist überschrieben: „Mutterliebe und unnatürliche Kinder." O'Connell als Henne gackert traurig zwölf von ihm ausgebrüteten Entchen zu, welche mit komischen Bewegungen von ihm weg ins Wasser watscheln. Die Entchen sind Porträts der vornehmsten Mitglieder des Ministeriums. Lord J. Russell schwimmt schon weit drüben im Teiche des Conservatismus, und alle übrigen suchen so schnell als möglich von ihrer bestürzten Mutter fortzukommen, mit Ausnahme Lord Glenelgs, der eben erst aus dem Ei geschlüpft ist.

Große Besorgnisse hegt man für 20,000 arme Seiden-Weber im Spitalfields-Distrikte, die schon im vorigen Winter unbeschäftigt und meist von Almosen lebten. Beim herannahenden Winter scheint ihre Lage noch kritischer werden zu wollen, da nicht blos die Lebensbedürfnisse im Preise steigen, sondern auch das Seidengeschäft täglich mehr in Verfall geräth. — In den Gefängnissen zu Sussex will man leinene Masken für die Sträflinge einführen, damit der Vorsatz derjenigen unter ihnen, welche sich vornehmen, in Zukunft ein besseres Leben zu führen, dadurch, daß ihre ehemaligen Strafgenossen sie wieder erkennen, nicht vereitelt werde. — Die Welt war nahe daran, sich ein paar Tage ohne die Times behelfen zu müssen. Am 20sten Abends brach in Printing-House-Square, der Häusergruppe, wo die Times gedruckt wird und ihre zahlreichen Büreaus sich befinden, ein Feuer aus, welches zwei Häuser verzehrte. Eine große Masse gestempelter Papiere, der Times gehörig, wurde durch äußerste Anstrengung noch gerettet, und ist überhaupt alles so abgelaufen, daß nicht die mindeste Störung in der Herausgabe des Blattes stattfand. Uebrigens ist das Times Office in der Assekuranz West of England versichert.

In dem großen Schulgebäude zu Harrow brach am 22. Oktbr. eine Feuersbrunst aus, die eine große Störung verursachte. Fast alle Gebäude dieses ausgedehnten Etablissements, worin die Lehrer mit den Alumnen wohnen, wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand durch Ueberheizung eines Ofens mit warmer Luft, der die ganze Fronte erwärmte. Daher entstand das Feuer in großer Ausdehnung, und konnten deßhalb auch die Effekten der Schüler, die viel Geld verloren haben sollen, nicht leicht gerettet werden. Einige dieser jungen Leute wurden auch beschädigt. — Bei Dunkirk, unweit Northwich, in der Grafschaft Chester, ist ein Erdfall in der Ausdehnung von einem Morgen und bis zu einer Tiefe von 40—60 Fuß erfolgt. Es befindet sich auf dieser Stelle, 150 Fuß unter der Oberfläche, eine über 40 Fuß mächtige Ader von Steinsalz, die wie gewöhnlich ausgebeutet wurde, ehe man zu der untern Ader in einer Tiefe von 300 Fuß einen Schacht abteufte. Schon seit einiger Zeit hatte man die zur Unterstützung der obern Erdschicht nöthigen Vesten wankend gefunden, die Arbeiten hatten jedoch bis zum 20. Oktbr. fortgedauert, am 22. Oktober aber weigerten sich die Werkleute, ihre Arbeit fortzusetzen, weil man ein dumpfes Geräusch unter der Oberfläche vernahm. Am folgenden Morgen versuchten einige Arbeiter, einen Eimer in den Wasserschacht hinabzulassen, es zeigte sich aber, daß die Planke auf einer Seite desselben gewichen war und der Eimer nicht bis in die Tiefe hinabgehen konnte. Ehe man noch die Gefahr ahnte, stürzte mit furchtbarem Getöse die Erde ein, die umliegenden Arbeitsgebäude nebst zwei bewohnten kleinen Häusern wurden in den Abgrund gerissen und mit demselben zwölf Menschen, die bald von den Trümmern überschüttet wurden. Nur Einige entkamen wie durch ein Wunder. Die Erschütterung war so groß, daß sie in Northwich wie ein Erdbeben empfunden wurde. Einige der Verschütteten wurden mit großer Mühe gerettet, von den Uebrigen aber fand man nur die Leichen.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Die Zurückberufung des Contre-Admirals Gallois hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß derselbe in Ungnade gefallen sei. Der Moniteur sagt heute in Bezug darauf: „Die Zurückberufung des Contre-Admirals Gallois gründet sich auf nichts, was ihn persönlich beträfe. Derselbe hat überall und zu allen Zeiten mit der größten Auszeichnung gedient, und die Regierung hat das vollständigste und gegründetste Vertrauen zu ihm. Aber der Zustand der Dinge in der Levante und die Nothwendigkeit, soviel als möglich in die Grenzen des Budjets zurückzukehren, haben den König bestimmt, die Anzahl der auf dem Kriegsfuße befindlichen Schiffe zu vermindern, und nur ein einziges Geschwader in der Levante und im Mittelländischen Meere zu lassen. Dies ist die wahre und einzige Ursache der Zurückberufung des Admirals Gallois."

Der verantwortliche Herausgeber des Journals „la France" ist gestern wegen Publizirung des Briefes, in welchem gesagt wurde, daß in den Kellern der Tuilerien ein Koffer mit Kostbarkeiten gefunden worden sei, die der König sich angeeignet habe, zu einjährigem Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Das Journal des Débats sagt heute in einem Artikel über die Zukkerfrage: „Man versichert, daß das Kabinet durch die Berathung des obersten Handels-Raths hinreichend erleuchtet, sich für eine Reduktion von einem Drittheil des Zolles, also von 16 Fr. 50 Cent. von 100 Kilogrammen, auf Kolonial-Zucker ausgesprochen habe. Den Kammern wird es überlassen werden, einen definitiven Beschluß zu fassen."

Die Regierung hat über Neu-Orleans Depeschen erhalten, die über den Stand der Dinge in Mexiko bis zum 22. September berichten. „Die Krankheiten", sagt das ministerielle Abendblatt „verschwanden immer mehr und mehr und unsere Verluste waren unbedeutend. Was die Mexikanische Regierung betrifft, so hat die Blokade alle ihre Hülfsquellen erschöpft. Der Präsident Bustamente, die Unmöglichkeit eines längeren Widerstandes einsehend, und überdies von der föderalistischen Partei bedroht, hatte dem Ober-Befehlshaber der Französischen Streitkräfte anzeigen lassen, daß er zu Unterhandlungen geneigt sei. Alles deutet daher auf eine schnelle und vortheilhafte Lösung unserer Zwistigkeiten."

Lyon, 25. Okt. Der legitimistische Reparateur giebt unter dem heutigen Datum die Nachricht von einem kurzen Aufenthalte des Ex-Ministers Guernon de Ranville in unserer Stadt; aus Deutschland kommend, begebe er sich über Paris in die Normandie. Dasselbe Blatt sagt zugleich über die Schweiz: „Wir haben die retrograde Bewegung unserer, an der Schweizer Grenze befindlichen Truppen angekündigt; inzwischen scheint sie, neuen Befehlen zufolge, noch nicht auf allen Punkten stattfinden zu sollen. Diese Gegenbefehle scheinen aber keinesweges mit der Sache Napoleon's, vielmehr nur mit einem durch dieselbe hervorgerufenen Ereignisse zusammen zu hängen. Man fürchtet, daß die Organisation der Büchsenschützen neue Unordnungen in der Schweiz hervorrufen möchte, und für diesen Fall wäre es möglich, daß Frankreich sich bei dieser radikalen Bewegung gegenwärtig finden möchte."

Spanien.

Saragossa, 20. Oktober. Als der General van Halen sich vor einigen Tagen in Belchite befand, ließ er das Ayuntamiento und den Pfarrer zu sich kommen und kündigte ihnen an, daß sie bei Todesstrafe in einer halben Stunde den Karlistischen Waffen-Kommandanten ausliefern sollten, der, wie er bestimmt wisse, in der Stadt verborgen sei. Der Geistliche sowohl, als die Mitglieder des Ayuntamiento leugneten anfangs, daß sie von der Anwesenheit desselben etwas wüßten, da jedoch der Ton, in dem der General sprach, ihnen keinen Zweifel darüber ließ, daß es mit seiner Drohung ernstlich gemeint sei, so lieferten sie den Waffen-Kommandanten aus, der sofort erschossen wurde.

*† Spanische Grenze, 23. Oktober. (Privatmittheilung.) Ein Brief aus Madrid vom 15., und zwar von der Hand einer wohlunterrichteten und glaubwürdigen Person, meldet, daß die christinische Regierung den Generalen Meer, Cloncard und Polazca zu verstehen gegeben habe, sie möchten daran denken, ihr Kommando aufzugeben und zu der Ueberzeugung kommen, wie sie binnen Kurzem von der exaltirten Partei überflügelt, dann die ersten Opfer dieses Sieges sein würden, daß sie aber, im Fall eines freiwilligen Rückzuges, der Regierung, welche sie weder zurückrufen dürfte noch könnte, aus einer großen Verlegenheit helfen würden. — In Saragossa war man wegen Caspe in großer Unruhe, welches von Cabrera sehr eng eingeschlossen war. Am 20. war man dort noch ohne alle Nachricht, sowohl in Betreff dieses Platzes, als auch in Betreff von Alcañiz. Der General van Halen hat sich nach Belchite begeben. Ein Brief vom 12. aus Berga meldet, daß die karlistischen Truppen aus dem Lager von Taragona sich fünf befestigter Punkte bemächtigt hätten, und daß man eine katalonische Brigade nebst einer Cabreraschen zur Verfolgung abgesandt habe.

*† Spanische Grenze, 24. October. (Privatmitth.) Ein Brief aus Estella, vom 18ten datirt, meldet, daß General Maroto in Morentin

---

eines Abends die Kleine singen: es war kalt: ihn dauerte das Kind, das mit so vielem Ausdruck sang: er fragte sie, wer ihr Unterricht gegeben. „Niemand, sagte sie, ich singe die Lieder nach, die ich höre." Sie zitterte vor Kälte. „Dich friert wohl recht?" — „Mich friert und hungert." Choron nahm sie mit sich, kleidete sie, und behielt sie in der Anstalt, die leider nach seinem Tode geschlossen wurde. Nun war Rachel wieder ohne Hilfe. Sie fühlte Neigung zum Theater, sie nahm Unterricht bei St. Aulaire, und spielte dann in dessen Anstalt. Der Regisseur des Gymnase, der sie einige Male gesehen, engagirte sie für wenige Francs; sie trat zum erstenmal in La Vendéenne auf, fand aber zum Glück wenig Beifall. Dann nahm sie Unterricht bei Sanson vom Theater français, dann debütirte sie auf dem Th. français vor einigen Monaten, und jetzt ist sie Sociétäre des Th. français und bezieht einen Gehalt von 20,000 Francs jährlich.)

Theater.

Die erste Wiederholung der Marschnerschen Oper „Das Schloß am Aetna" ist vorgestern ohne Störung und Unfall glücklich vorübergegangen. Bei dem reichen Beifall, den das äußerst zahlreiche Publikum dieser Wiederholung spendete, dürfte der Erfolg der ferneren Aufführungen dieser Oper entschieden und sie sonach in den nächsten Wochen noch oft und gern gesehen auf dem Repertoire zu finden sein.

Wir sparen einige Specialien bis zu der heute bevorstehenden zweiten Wiederholung und führen als vorläufigen Nachtrag zum Theater-Artikel v. 2ten d. M. nur an, daß die wieder genesene Madame Freymüller die Partie der Adelheid mit dem größten Aufwand aller ihrer Mittel sang, sonach im Vortrage ihrer Arien wie der Ensemble-Stücke höchst Entsprechendes leistete und ungetheilten Beifall fand. — Um der Wahrheit ganz die Ehre zu geben, ist noch anzuführen, daß der zur Disposition Silen's gestellte Langohr eine kleine scherzhafte Störung herbeiführte. Derselbe hatte sich durch meine Notiz über sein störrisches Wesen in der ersten Aufführung so an seiner Ehre gravirt gefühlt, daß er trotz der ernstesten Maaßregeln nicht zum Wiederauftreten zu bewegen war und seinen Entschluß, die gefährlichen Bretter nie wieder zu betreten, sehr energisch andeutete. Doch sind bereits die erforderlichen Einleitungen über die Acquisition eines Esels von minder difficilen Grundsätzen getroffen und sollen die diesfälligen Unterhandlungen dem Abschlusse nahe sein.

Sintram.

Concert.

Der Klaviervirtuos Herr Tausig gab am 3. November eine musikalische Soiree, worin er vielen Beifall fand. Er schien es darauf abzusehen, sich in größerer Vielseitigkeit, als früher, zu produziren, daher er Klavierkompositionen von Kalkbrenner, Chopin, Henselt und Thalberg vortrug. Seine Fertigkeit ist erstaunlich, doch aber bemerkte man, daß sie ihn oft zur Uebertreibung hinriß. Mehr Mäßigung würde noch größere Klarheit herbeiführen, wie denn überhaupt bei dem noch sehr jungen Künstler von der Zukunft jene wahre Begeisterung erwartet werden darf, welche sich der Virtuosität nur zu höheren Zwecken bemächtigt.

Handel.

— Breslau, 3. November. Unser Getreidemarkt war in dieser Woche in Folge der günstigern Wendung der auswärtigen Märkte in einer größeren Regsamkeit, und war besonders Weizen ein von Spekulanten sehr gesuchter Artikel, der eine nicht unwesentliche Preissteigerung erfuhr. Man bewilligte für guten, weißen Weizen 68 — 70 Sgr., für dergl. gelben 65 bis 66 Sgr. auf baldige Lieferung. Verkäufe auf Lieferung im Winter bedangen etwas niedrigere Preise, da viele Spekulanten diesem unerwarteten Aufschwung noch kein Vertrauen zn schenken scheinen. — Roggen erhielt sich auf dem letztgemeldeten Standpunkte und fand, so wie Gerste und Hafer nur fürs Consumo Absatz. Zufuhren dieser Früchte waren nicht von Belang. Kleesaamen, rother, auf baldige Lieferung ward nach Qualität à 14 bis 15 Rthlr., weißen à 9½ bis 11 Rthlr. bezahlt, Raps und Rübsen blieben vernachläßigt.

Mannichfaltiges.

— Gießen kann jetzt ebenfalls auf einen Kunsttempel Thaliens stolz sein. Er ist deswegen merkwürdig, weil er die größte, jetzt lebende Schauspiele-

sein Hauptquartier aufgeschlagen habe und Espartero in Pampelona angekommen sei. Am 17ten kamen 23 christinische Ueberläufer in Estella an, eben so meldeten sich deren am Morgen des 18ten. Am 20sten sollte Karl V. in Ascoitia anlangen, eben so die Prinzessin von Beira; diese von Tolosa und der König von Elorrio kommend. *) Ich setze Ihnen hier das Signalement der Prinzessin von Beira und des Prinzen von Asturien bei, welches Herr David, Douanen-Direktor, an die verschiedenen Grenzposten vertheilt hatte, unter dem Versprechen einer Belohnung von 1000 Francs für Denjenigen, welcher die Prinzessin todt oder lebendig überbringen würde. Signalement. 1) Die Infantin Marie, 35 bis 40 Jahr alt, wohlbeleibt, sehr brünett, sprechende Gesichtszüge, schwarze Haare, lebhafte Physiognomie, ein leichter Flaum um den Mund, schwarze Augen, portugiesische Mundart, Gesicht männlich. 2) Der Infant, 22 Jahr alt, mehr als mittlerer Größe, ovale Gesichtsform, bleiche Gesichtsfarbe, der Blick etwas schielend, braune Haare, schwächlicher Körperbau. — Sie werden zugeben, daß bei solchen Signalements die Prinzessin mit ihrem Neffen sehr dreist mitten durch die, unter den Befehlen des Herrn David stehenden Grenzwächter gehen konnte, ohne Furcht, erkannt zu werden. Dieser vortreffliche Douanendirektor trug so großes Verlangen, die Prinzessin zu sehen, daß er sie todt oder lebendig haben wollte, und das Alles für eine mäßige Summe von 1000 Francs. Sollte man nicht bei Bekanntmachung solcher Befehle glauben, man befände sich mitten in Wäldern bei den blutgierigsten Wilden? Uebrigens ist die Prinzessin und der Infant nicht über Bordeaux, sondern über Toulouse gekommen.

Belgien.

Brüssel, 27. Oktober. Ein schreckliches Ereigniß hat gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stattgehabt. Die zwischen Hornu und Boussu, oberhalb Mons, gelegene Pulver-Fabrik ist in die Luft geflogen. Eine große Anzahl Häuser sind zum Theil zerstört worden. Man sagt, daß mehr als 50 Personen theils getödtet, theils verwundet worden seien. Einem Direktor des Etablissements ward der Arm weggerissen. Zu Mons war die Erschütterung sehr stark; noch fühlbarer war sie in den Vorstädten. Die Straßen von Mons waren mit Rauch angefüllt. Kohlenstaub bedeckte die Vorübergehenden. Im Augenblick dieser Explosion war die von Paris kommende Diligence eben erst vorbeigefahren, sie war in einer kleinen Entfernung und erlitt eine starke Erschütterung; die Pferde wurden scheu, doch erfolgte kein Unglück.

Schweiz.

Soloturn, 26. Okt. Das Obergericht hatte das Urtheil dreijähriger Kettenstrafe über den angeblichen Grafen Tattenbach bestätigt; dieser that sogleich Schritte bei den Behörden, um dieser infamirenden Strafe zu entgehen, allein die Regierung konnte, von dem Grundsatze der Gleichheit ausgehend, weder des Grafen noch des Flüchtlings schonen. Schon bei dem Transport in das Gefängniß wich Tattenbach nur der Gewalt, und vier Landjäger mußten ihn dorthin tragen. Am 24. Oktober sollte nun Tattenbach zum erstenmal mit den übrigen Sträflingen in Sträflingskleidung zur Arbeit ausgeführt werden; als er aber durch den Vorhof des Strafhauses zog, erblickte er im Vorbeigehen einen dort liegenden Block mit einem Beil, schnell legte er seine linke Hand darauf, ergriff mit der rechten das Beil, und im Nu, nach dreimaligem Hieb, lag die Hand abgeschnitten auf dem Block! Tattenbach erfaßte hierauf mit der Rechten die abgeschnittene Linke und rief: „Hier, bringt diese Hand dem Richter!" — Der Schulmeister in der thurgauischen Gemeinde Altenau hat einen ungeschickten Knaben so sehr mißhandelt, daß dieser an den Folgen starb. Der Schulmeister ist eingezogen worden.

Italien.

Ancona, 20. Oktober. Diesen Vormittag hat Ihre Majestät die Königin von Griechenland am Bord der Griechischen Korvette „Amalia" von hier aus die Rückreise nach Griechenland angetreten.

*) Eine spätere Nachricht meldet, daß Don Carlos am 20sten seine Vermählung mit der Prinzessin von Beira in Ascoitia gefeiert habe. Sonach hätten diejenigen Korrespondenten, welche behaupteten, die Verheirathung habe schon früher stattgefunden, sehr Unrecht gehabt.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Okt. Das kürzlich erfolgte Verbot, die „Hamburger Neue Zeitung" mit den Dänischen Posten auf die für die übrigen Hamburger und viele andere fremde Zeitungen gestattete Weise zu versenden, macht es den gewöhnlichen Zeitungs-Abonnenten unmöglich, dieselbe noch ferner zu halten, weil sie zu kostbar wird, und weil sie jetzt später ankommt und deshalb dem Bedürfnisse nicht mehr entspricht. Wodurch diese Zeitung sich zunächst diese Ungnade zugezogen hat, weiß man nicht; nur ist bekannt, daß der König selbst den Befehl dazu gegeben hat. So ist Dänemark durch sein Regierungssystem gezwungen, sich immer mehr abzuschließen. Die liberalen norwegischen Zeitungen dürfen hier nicht gelesen werden; mehren deutschen (auch der L. A. Z.) ist die Erlaubniß der Postbeförderung abgeschlagen; jetzt müssen schon die Journale der Nachbarstadt Hamburg ausgeschlossen werden, obgleich sie der bundesmäßigen Censur gewiß in nicht geringerm Maß unterliegen, als die in den andern deutschen Staaten. — Was hiesige Blätter auch dagegen sagen mögen, so ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, daß unsere Regierung dem russischen Interesse mehr zugewendet ist als dem englischen: eine Thatsache, die sich aus der Aehnlichkeit der Regierungsformen sehr natürlich erklärt. Dazu kommt, daß der König die Wegführung unserer Flotte den Engländern nie vergessen wird, und persönliche Zu- und Abneigungen der Fürsten werden aus der Politik nie verbannt werden, wie viel weniger bei uns, wo der König, in Uebereinstimmung mit der Verfassung, mit Recht sagen kann „L'état c'est moi." — Unsere Provinzialstädte verlieren, im Königreiche wenigstens, an Ansehen, weil bei ihnen kein Fortschreiten sichtbar wird und die ewigen Wiederholungen derselben Redensarten das Publikum ermüden. Diese Phraseologie kann, wie man allmälig merkt, keinen kräftigen Impuls geben; an der Passivität unsers umfangreichen Regierungs-Personals gleitet sie wirkungslos ab. (L. A. Z.)

Asien.

Ueber den gegenwärtigen Zustand der Dinge in Ostindien theilt ein Liverpooler Blatt nach einem Schreiben aus Madras vom 23. Juli eben so Besorgniß erregende Nachrichten mit, wie neulich die Times. Es soll danach alle Aussicht zu einem allgemeinen Kriege in Indien vorhanden sein. Die Heere der drei verbündeten Präsidentschaften rüsten sich zu dem befürchteten Kampfe, und man glaubt allgemein, daß von der obersten Regierungsbehörde bereits der Befehl eingetroffen sei, ein Lager von 25,000 Mann an den Ufern des Kabul aufzuschlagen. Auch in jenem Schreiben wird gemeldet, daß ein Gesandter des Radschah von Nepal am Flusse Setledsch aufgefangen worden sei, der dem Schach von Persien die Aufforderung überbringen sollte, die nordwestliche Grenze des Britischen Ostindiens zu überfallen, während zu gleicher Zeit der Radschah von Nepal und der Beherrscher von Ava gegen die Nordostgrenze vordringen und in Arracan einfallen wollten.

Universitäts-Sternwarte.

3. Novbr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer innereš.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	3,60	+ 6, 4	+ 4, 5	0, 2	W. 4°	überzogen
" 9 U.	27″	3,80	+ 6, 4	+ 4, 5	0, 1	W. 5°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27″	4,04	+ 6, 6	+ 5, 0	1, 4	W. 11°	" "
Nchm. 3 U.	27″	4,28	+ 6, 4	+ 5, 0	0, 4	WSW. 16°	" "
Abd. 9 U.	27″	5 03	+ 6, 6	+ 5, 2	0, 4	NW. 0°	"

Minimum + 4, 5 Maximum + 5, 4 (Temperatur) Oder + 5, 8

4. Novbr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	2 54	+ 6, 0	+ 4, 2	0 2	NW 5°	überzogen
" 9 U.	27″	2,11	+ 6, 2	+ 4, 6	0, 1	WNW 2°	" "
Mtg. 12 U.	27″	1,51	+ 6, 4	+ 4 8	0, 4	NW. 0°	" "
Nchm. 3 U.	27′	1,76	+ 6, 6	+ 5 2	0, 2	S. 3°	" "
Abd. 9 U.	27″	2,85	+ 6, 4	+ 5, 1	0, 6	O. 23°	überwölkt

Minimum + 4, 2 Maximum + 5, 6 (Temperatur) Oder + 5, 4

rin aufzuweisen hat. Es ist Fräulein Treffert, die zu den Zeiten Friedrich des Großen als Flügelmann eines Grenadier-Regiments Epoche gemacht hätte. Sie ist so groß, daß sich der erste Held wie eine Puppe neben ihr ausnimmt. Höchst komisch ist der Eindruck, wenn sie eine zärtliche Scene mit einem Liebhaber hat, und sich nun dieser in den langen Armen des Fräul. Treffert ganz verliert. Sie hat bereits zweimal den Theaterhimmel durch ihre Coiffure stark beschädigt, und soll jetzt mit dem Direktor im Streit liegen, der ihr dieses hochfahrenden Wesens wegen einen Abzug von der Gage machen will.

— Dr. Magaziner erzählt in den Petersburger Zeitungen einen merkwürdigen Vorfall, welcher frühere Ereignisse ähnlicher Art bestätigt. Einem Domänen-Bauer aus der Nähe von Oranienbaum, A. Issajew, war am 27. Juli d. J., während er auf dem Felde schlief, eine Schlange durch den Mund in den Magen geschlüpft. Der Bauer hatte von dem lebendigen Thiere viel zu leiden. Brechmittel waren von keinem Nutzen, worauf man Abführungsmittel anwandte. Erst nach 6 Tagen starb das Thier, und erst am 11. August gingen die Ueberreste der Schlange, einer Viper, durch den Stuhl ab. Der Bauer ist völlig wieder hergestellt worden.

— Ein Weinhändler in Moskau hat, in Folge einer Wette, 100 Eimer Wein ohne Fässer und ohne irgend ein Behältniß nach St. Petersburg transportirt. Er ließ den Wein in den Fässern zu Eis gefrieren, schlug dann die Holzumgebung hinweg, und brachte die festen Weinmassen auf Schlitten unversehrt an den Ort ihrer Bestimmung. (?)

— Den 16. Julius 1838 starb in der Pfarre Ernstbrunn in Nied.-Oestr. V. U. M. B., Georg Domberger, Taglöhner, welcher das Alter von 130 Jahren erreichte. Derselbe war zu Zierotitz in Mähren im J. 1708 geboren, diente schon zur Zeit Kaiser Carls VI. unter dem Prinz Eugen von Savoyen als Packknecht im Regimente Khevenhüller, lebte später als Pferdeknecht auf der Herrschaft Ernstbrunn, und verehelichte sich erst in seinem Hundertsten Lebensjahre. Selbst in seinem höchsten Alter änderte sich sein äußeres Aussehen nur wenig, er war immer gesund, und verlebte besonders seine letzten neun Lebensjahre ganz kummer- und sorgenlos, da ihm seit dem 12. Julius 1829 eine tägliche Gnadengabe aus der Privat-Kasse Allerhöchstseiner Majestät bis an sein Lebensende zu Theil wurde.

— Wieder eine unnatürliche Mutter! Dieselbe wurde am 24. v. M. in Paris verhaftet, weil sich ergab, daß sie, wenn sie des Morgens früh auf Arbeit ging, ihren dreijährigen Knaben allein zurückließ, und ihm nun ein ganz kleines Stückchen Brod zur Nahrung ließ, welches durchaus nicht hinreichte, ihn zu sättigen. Wenn sie Abends zurückkehrte, befand sie sich gewöhnlich in Gesellschaft liederlicher Männer. Das Kind weinte vor Hunger und Kälte, und dann schlug sie das arme Wesen, um es still zu machen, so lange, bis es ganz erschöpft und ohnmächtig war. Die Nachbaren konnten diesen Gräuel nicht mehr mit ansehen und veranlaßten die Verhaftung der unnatürlichen Mutter. Das Kind ist in das Hospital Necker gebracht worden. Ist, gegen solche Möglichkeiten gehalten, das Findelhaus nicht eine wahrhaft segensreiche Anstalt?

— Ein Prediger in Dublin erbaute vor Kurzem bei dem sonntäglichen Gottesdienste seine torystischen Zuhörer durch die Ausschmückung einer apokryphen Hofanekdote. Der Erzbischof von Canterbury, sagte er in seiner Predigt, habe vor einiger Zeit der Königin, als er bei Hofe gespeist habe, ernste Vorstellungen über ihre Vernachlässigung des öffentlichen Gottesdienstes gemacht, die Königin aber erwidert, sie finde den Gottesdienst zu lang. Darauf habe der Erzbischof geantwortet, Ihre Majestät besuche wöchentlich zweimal die Oper, wo der Dienst des Orchesters zweimal so lange dauere, und doch habe sie sich nicht über Ermüdung beklagt. Diese evangelische Kühnheit, setzte der Prediger hinzu, habe die Folge gehabt, daß der ehrwürdige Prälat bei der nächsten Gelegenheit mit großer Geringschätzung behandelt worden sei, und als er sich an das unterste Ende gesetzt habe, wie es einem heiligen Manne von großer Demuth gezieme, habe ihn die Königin, wie er doch hätte erwarten können, nicht ersucht, höher hinauf zu rücken.

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 259 der Breslauer Zeitung.

Montag den 5. November 1838.

* In den Zeitungen vom 1. 2. u. 3. Novbr., in der Bekanntmachung des königl. Steuer- und Rent-Amtes in Trebnitz, lies: Kiehn-Hafer statt Kühehafer.

Theater-Nachricht.

Montag: „Das Schloß am Aetna" Romantische Oper in 3 Akten von Klingemann. Musik von Marschner.

Entbindungs-Anzeige.

Allen entfernten Freunden und Verwandten beeile ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine geliebte Frau Louise, geb. Heinzel, den 31. Oktober, früh 6 Uhr, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden ist.

Domanze, den 1. November 1838.

Julius Beier.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 29. d. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Mazura, von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich, Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen:

Gr. Chelm, den 30. Oktober 1838.

Stetzke, Gutspächter.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Pauline geborne von Fischer, von einem gesunden Knaben, beehrt sich hierdurch entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Oels, den 3. November 1838.

Der Justitiarius Boege.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh 5 Uhr wurde meine geliebte Frau Charlotte, geborne Oppenheim, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige. Breslau, den 3. November 1838.

Moritz Jakob Henschel.

Todes-Anzeige.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl machen wir das, den 1. November Abends 5½ Uhr am Nervenfieber und im 31ten Lebensjahre erfolgte Dahinscheiden unsers innigst geliebten Gatten und Bruders, des hochgräflich von Sauermaschen Rentmeisters Moritz Ulbrich, entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst bekannt.

Jeltsch, den 3. November 1838.

Verw. Theresia Ulbrich geb. Schöbel, als Gattin nebst ihren Kindern.

Alois Ulbrich aus Wechau
Ferdinand Ulbrich aus Michelsdorf } als Brüder.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den am 28. Oktober Abends ¾9 Uhr nach zwöchentlichem höchst schmerzhaften Krankenlager in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, des pens. Bürgermeisters Büttner, in dem ehrenvollen Alter von 70 Jahren 2 Monaten, zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Patschkau, den 3. November 1838.

Die hinterlassenen Kinder.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht um 12 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schmerzlichen Leiden meiner innig geliebten Frau Eleonore, geb. Schindler. Diesen für mich unersetzlichen Verlust zeige, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.

Oppeln, den 2. Novbr. 1838.

G. Pfeiffer.

Gewerbeverein.

Technische Physik: Dienstag 6. November, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 7. November, Abends 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Fischer über die Mineralquelle in Busk im Königreich Polen und die Resultate der chemischen Untersuchung derselben, einen Vortrag halten, und Herr Professor Dr. Frankenheim einige Bemerkungen über die Löslichkeit mehrerer Salze mittheilen.

Concert - Anzeige.
Donnerstag den 8. November
wird
Alois Tausig
Pianist aus Wien
eine zweite musikalische Soirée
(im Saale des Hôtel de Pologne)
zu veranstalten die Ehre haben.

In meinem

Journal-Lesezirkel

ist nunmehr auch die

Allgemeine Zeitung des Judenthums,

ein

unparteiisches Organ für alles jüdische Interesse, redigirt von Dr. **L. Philippson,** aufgenommen, worauf ich ergebenst aufmerksam mache; darauf resp. Reflektirende können sofort beitreten. Prospektus gratis.

J. Urban Kern,
Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4.

W. Böhm, Turnlehrer
in der Turnanstalt des Herrn Kallenbach, giebt
Fecht- u. Voltigirunterricht pro Halbjahr 5 Rthlr. Das Nähere ist täglich von 11 bis 1 Uhr bei mir zu erfahren im Turnsaale, Schweidnitzerstraße Nr. 47, im Hause des Herrn Buchhändler Korn.

Ganz neue, ausserordentlich wohlfeile und sehr beliebte Tänze etc.
im Verlage von
F. E. C. Leuckart in Breslau,
am Ringe Nr. 52.

Adam, Zwei Walzer, zwei Galoppen u. zwei Schottische aus der Oper „Der treue Schäfer". Preis 5 Sgr.

Heidenreich, A. Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen. 2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder, 1 Recdowa für das Pianoforte. 5 Sgr.

Herrmann, Contra-Tänze nach beliebten Motiven aus den Opern Norma, Robert der Teufel und das eherne Pferd, für das Pianoforte. 5 Sgr.

König, die achtzehnhundertneununddreissiger Walzer auf das Jahr 1839, für das Pianoforte. 7½ Sgr.

Olbrich, F., neueste Börsen-Ball-Tänze, 1 Walzer, 3 Schottisch, 4 Länder, 3 Galoppen, 1 Mazurek, für das Pianoforte arrangirt. (Die Contra-Tänze von Herrmann liegen hier gratis bei). 10 Sgr.

— Andenken an Fürstenstein. Walzer für das Pianoforte. Mit einer Ansicht von Fürstenstein als Titelverzierung. 10 Sgr.

Tauwitz, Ed., Dragoner-Allfärtty-Marsch. Nach dem Dragoner-Liede vom 7jährigen Kriege, f. d. Pianoforte zu 2 Händen arr. 5 Sgr.

— Derselbe zu 4 Händen. 7½ Sgr.

So eben ist erschienen:

Manöver-Galopp von Olbrich. 2½ Sgr.

v. Herders sämmtliche Werke, ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen: Albrechts-Straße Nr. 27, im Gewölbe.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Die Urinbeschauer

und andere medicinische Scharlatane unserer Zeit. Eine Schrift zur Belehrung und Warnung für Jedermann. Von Dr. D. Salomon.
8. geb. Preis 6 Gr.

Noch in so manchen Theilen Deutschlands treiben Wundermänner und Urinbeschauer ohne Scheu und ungestraft ihr Wesen.

Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu beziehen:

Die Werke
des
Cajus Sallustius Crispus,
übersetzt und erklärt
von
Dr. J. H. M. Ernesti.
München, bei Fleischmann. 20 Gr.

Bei den gegenwärtigen Ereignissen in Nordafrika bietet dieser geschätzte Klassiker höchst merkwürdige Vergleichungen dar. Uebersetzung und Erklärung lassen durchaus nichts zu wünschen übrig.

So eben ist erschienen:

Lehrbuch der Logik,
für akademische Vorlesungen und Gymnasial-Vorträge von Dr. **Fried. Fischer,** ordentl. Prof. der Philosophie an der Universität Basel.
Gr. 8. Stuttgart. Metzler. 21 Gr.

Der Hr. Verf. giebt in dieser Schrift ein compendiöses Lehrbuch der Logik, welches diese Wissenschaft in der Gestalt der vorhandenen vorzüglicheren Lehr- und Handbücher klar vorzutragen, zugleich mehrere wesentliche Beiträge zu einer Revision und Fortentwicklung der bisherigen Logik zu liefern beabsichtigt, und zur Benützung in Gymnasien, so wie bei akadem. Vorlesungen, besonders geeignet sein dürfte.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., bei Aderholz, Gosohorsky, Hirt, W. G. Korn, Neubourg, Schulz und Komp.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., bei Leuckart u. A., in Neisse bei Hennings, so wie auch in den Buchhandlungen zu Glogau, Lissa, Posen, Schweidnitz, Oppeln, Reichenberg, Liegnitz u. Sorau zu erhalten:

Das Kreuz und die Taube.
Eine Erzählung für die christliche Jugend
von
J. B. Klar.
Oktav. Mit einem Titelbilde. In Umschlag. 5 Sgr.

Die Erzählung unter obigem Titel ist sowohl durch die Originalität der Invention, als durch die Form der Darstellung ausgezeichnet, und der durch die Herausgabe mehrerer Jugendschriften und dramatischen Dichtungen bereits rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat durch diese höchst gelungene Arbeit neuerdings seinen Beruf und sein Talent als Schriftsteller für die Jugend aufs entschiedenste bewiesen. Im einfachen, der Jugend ganz verständlichen Style webt der Verfasser sein geschichtliches Tableau, welches um so mehr an Interesse gewinnt, als das ganze Thema auf die Prinzipien der Religion gegründet und vom Geiste christlicher Religiosität durchdrungen ist. Besonders möchte dieses Werkchen als Preisegeschenk für die deutschen Schulen zu empfehlen sein.

Bei Tob. Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Die Scherzbiene,
von
M. J. R.
Groß Duodez. Broch. 12½ Sgr.

Wer lachen will, darf nur nach diesem Büchlein greifen. Es enthält eine Quintessenz der geistreichsten Witzspiele, der trefflichsten Bonmots, der komischsten Lebensscenen. Diese Bühne hat süßen und reinen Honig gesammelt, den man ohne Gefahr für sittliches Gefühl jedem Alter und Stande zu kosten geben darf. In Familien ist es ein Büchlein, das man in Stunden der Muße immer wieder zur Hand nehmen mag, sich zu erheitern.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Ungewöhnliche Preisermäßigung von $2\frac{3}{4}$ Rthl. auf 1 Rthl.

Mehrfach eingetretene Concurrenz veranlaßt uns, folgende im J. 1836 bei uns erschienenen

drei Werke von Hasemann:

Der preuß. Mandats-, summar. und Bagatell-Prozeß; die Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde; die Execution in Civilsachen; mit sämmtlichen Erläuterungen, Ergänzungen und Abänderungen, so wie mit Anhängen, Gebührentaxen ꝛc., zusammengenommen von 2 Rthl. $22\frac{1}{2}$ Sgr. auf

Einen Thaler

im Preise herabzusetzen; einzeln behalten dieselben ihre unveränderten Ladenpreise von resp. $\frac{3}{4}$ Rthl., $\frac{1}{2}$ Rthl. und $1\frac{1}{2}$ Rthl.

Durch so außerordentliche Preisverringerung sind diese, als vortrefflich anerkannten, jedem praktischen Juristen unentbehrlichen Werke nunmehr auch die wohlfeilsten, welche über jene wichtigen Zweige der preuß. Gesetzgebung existiren.

Berlin. List & Klemann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung des Regierungs-Bezirks Breslau (in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, am Markt Nr. 47), in Pleß durch Ebendenselben.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen **und durch Ferd. Hirt in Breslau und Pleß** zu beziehen:

CORPUS JURIS CANONICI ed. A. L. Richter. 4 Fasc. XI. Preis 1 Rthlr.

Der Preis für Fasc. I.—XI. ist 8 Rthlr. 16 Gr.; der Schluß dieser werthvollen Ausgabe erscheint in Kurzem.

Wasserschleben, H., Beiträge zur Geschichte der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen. 8. Brosch. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, **in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):**

Hunäus, G. Chr. E., (Oberlehrer am Gymnasium zu Celle) Lehrbuch der reinen Elementar-Mathematik. Zum Gebrauche in Gymnasien und technischen Lehranstalten, nebst einem Anhange, welcher eine Sammlung von technischen Aufgaben enthält. Zweiten Bandes zweite Abtheilung. Auch unter dem Titel:

Lehrbuch der Stereometrie, der sphärischen Trigonometrie und der Kegelschnitte. Mit 7 Figurentafeln. gr. 8. 1 Thl. 6 Gr.

Wie sehr der Verfasser sich's ernstlichst angelegen sein ließ, für den Schülerkreis, dem er sein Lehrbuch bestimmt hat, und selbst dem Selbststudirenden etwas Vollkommenes zu liefern, daß er sowohl hinsichtlich der Forderungen jener, als auch der Wissenschaft viele seiner Vorgänger übertroffen, also die mathematische Literatur mit einem nützlichen und brauchbaren Werke bereichert hat, haben gar die schärfsten Beurtheilungen der früher erschienenen Bände zugegeben.

Wiewohl dieses Lehrbuch in mehreren bedeutenden Lehranstalten mit großem Nutzen gebraucht wird, so habe ich doch, um dessen weitere Einführung zu erleichtern, den Preis der früheren Abtheilungen ermäßigt wie folgt:

Erster Band: Lehrbuch der reinen allgemeinen und besonderen Arithmetik. Von $2\frac{1}{4}$ Thl. auf $1\frac{3}{4}$ Thaler.

Zweiter Band erste Abtheilung: Lehrbuch der ebenen Geometrie und ebenen Trigonometrie, mit 5 Figurentafeln. Von 2 Thl. auf $1\frac{1}{2}$ Thl.

Ferner erschien in demselben Verlage und ist auch durch F. Hirt in Breslau oder Pleß zu haben:

Lamé, G., (Professor an der polytechnischen Schule zu Paris ꝛc.), Lehrbuch der Physik für polytechnische Lehranstalten. Deutsch bearbeitet und mit den nöthigen Zusätzen versehen von Dr. C. H. Schnuse. Erster Band. Allgemeine Eigenschaften der Körper. — Physikalische Theorie der Wärme. Mit 9 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 2 Thl. 15 Sgr.

Das vorliegende Werk ist ursprünglich von dem Verfasser zum Handbuche für die Schüler der Ecole polytechnique zu Paris, des berühmtesten Institutes dieser Art, welches existirt, bestimmt. Es umfaßt alle Haupterscheinungen der Physik nach ihrem gegenwärtigen Zustande und zwar in der gehörigen Vollständigkeit, so daß es nicht, wie viele der vorhandenen Handbücher, blos ein raisonnirendes Register bildet, sondern die physikalischen Gesetze durch genaue Versuche und mathematische Betrachtungen streng entwickelt. Ueberall hat der Verfasser, wo es die Klarheit, Einfachheit und Eleganz der Darstellung forderte, auch höhere Mathematik (Differenzial- und Integralrechnung) zur Ermittelung der physikalischen Gesetze angewandt, weil die Umgehung dieses für die Naturforschung so höchst wichtigen Hülfsmittels auch hier, wie überall, in unerträgliche Weitschweifigkeiten führt. Der Vortrag des Verfassers ist sehr klar und methodisch, und überhaupt braucht hinsichtlich des Werthes und Gehaltes des in Rede stehenden Werkes nur bemerkt zu werden, daß es gewissermaßen die physikalischen Vorlesungen enthält, welche Dulong und Petit successive an der Ecole polytechnique gehalten haben, und die der Verfasser als ihr Schüler und Nachfolger im Amte nach besten Kräften zu reproduziren gesucht hat, was ihm auf eine ausgezeichnete Weise gelungen ist. Wichtige deutsche Leistungen in der Physik, z. B. die Webersche Wellenlehre, die Gaußsche Bestimmungsmethode der Itensität des Erdmagnetismus ꝛc. hat der Uebersetzer in besondern Anhängen und einzelne, für nöthig erachtete Bemerkungen und Ergänzungen als Zusätze unter dem Texte hinzugefügt. Außer dem auf dem Titel angegebenen Zweck ist dieses Werk auch für jeden Praktiker sehr brauchbar, da es ihm über alle etwa in seinem Geschäfte vorkommenden physikalischen Gesetze die nöthige Auskunft giebt.

Ueber die Trennung der Geschlechter in Volksschulen. Ein Gutachten von J. B. Spieß, evangelischer Pfarrer in Sprendlingen. Aus der Allgemeinen Schulzeitung besonders abgedruckt 6 Gr.

Während die meisten Schulmänner von einer Trennung der Knaben und Mädchen nichts wissen wollen, fangen mehrere Schulbehörden an, eine solche zu fordern. In obiger Abhandlung sind die Gründe gegen eine Trennung auf tiefdurchdachte Weise entwickelt.

In meinem Verlage ist kürzlich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß durch **Ferd. Hirt,** (Breslau, am Markt Nr. 47):

Die chirurgische Muskellehre in Abbildungen.

Ein Handbuch für studirende und ausübende Aerzte, gerichtliche Aerzte u. Wundärzte etc. von

Dr. G. B. Günther,
Prof. der Chirurgie in Kiel,
und
Julius Milde,
Maler in Hamburg.

Erstes Heft. Gr. 4. 1 Thlr. 16 Gr.

Mit diesem ersten Hefte der chirurgischen Muskellehre in Abbildungen beginnt der dritte Band eines größeren, umfassenderen Werkes, welches der Verfasser in 8 Bänden unter dem Titel: „Die chirurgische Anatomie in Abbildungen" nach folgendem Plane zu liefern gedenkt:

1. Theil: Osteologie. 2. Theil: Syndesmologie. 3. Theil: Myologie. 4. Theil: Angiologie. 5. Theil: Neurologie. 6. Theil: Splanchnologie. 7. Theil: Locale Anatomie aller Systeme. 8. Theil: Operative Anatomie.

und worüber der ausgegebene Prospektus das Nähere besagt.

Es bestehet die zuerst erscheinende Muskellehre als ein vollständiges Handbuch für sich und wird ungefähr 40 Tafeln colorirter Abbildungen nebst dazu gehörigem Text in groß Quartformat enthalten, die in 6 Heften erscheinen.

Das erste bereits ausgegebene Heft besteht aus Tafel 1—7 nebst 4 Bogen Text.

Das Handbuch der Muskellehre in Abbildungen, welches noch in diesem Jahre vollständig geliefert werden soll, wird 8 bis 10 Thaler kosten.

Hamburg.

Johann Aug. Meißner.

Bekanntmachung.

Eine hierselbst zur Post gegebene Schachtel in Leinewand, M. D. in Wien gezeichnet, $19\frac{1}{2}$ Pf. schwer, ist auf dem Transport von Neisse nach Neustadt, in der Nacht vom 26sten zum 27sten v. M. abhanden gekommen.

In derselben befanden sich:

ein weiß seidenes Kleid von Gros-grin mit eingewürkten grünen Streifen und Rosen; ein gelb ins Weiße schillerndes seidenes Kleid von Gros-grin mit einem volerts des nämlichen Stoffes; ein hellblau seidenes Kleid von Gros-grin mit einem Falbel von blauen Blonden; ein weißes Atlas-Unterkleid, viel getragen; ein weißes leichtes Taffet-Kleid; ein rosa seidenes Unterkleid; ein rother Merinorock; zwei schwarze Sammet-Leibchen; ein rosa Atlas-Hut mit rosa Federn; ein schwarzes Sammethäubchen; zwei Paar lange Glacee-Handschuhe und verschiedene Kleinigkeiten, als Blumen, Bänder ꝛc.

Demjenigen, der diese Sachen so nachweisen kann, daß solche ganz oder theilweise wieder erlangt werden können, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Die Anzeige kann bei jeder Post-Anstalt geschehen.

Breslau, den 3. November 1838.

Königl. Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Der Branntweinbrenner Franz Franz und seine Ehefrau Theresia Charlotte Philippine Wilhelmine geb. Thiel, in der Mathiasstraße Nr. 88, haben die dort unter Eheleuten, nach den Wenzeslausschen Kirchenrechte stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 12. Oktober 1838.

Königliches Stadt-Waisenamt.

Bauholz-Verkauf.

Zum Bauholz-Verkauf in dem Königl. Forstreviere Windischmarchwitz, während der Wadelzeit $183\frac{8}{9}$ habe ich nachstehende Termine bestimmt:

für den Forstdistrikt Windischmarchwitz, den 26. Novbr., 17. Dezbr. 1838, 9. Januar, 11. Februar und 11. März 1839;

für den Forstdistrikt Glausche, den 19. Novbr., 10. Dezbr. 1838, den 2. Januar, 4. Februar und 4. März 1839;

für den Forstdistrikt Sgorsellitz, den 20. Novbr., 11. Dezbr. 1838, den 3. Januar, 5. Februar und 5. März 1839;

für den Forstdistrikt Schadegur, den 21. Novbr., 12. Dezbr. 1838, den 4. Januar, 6. Februar und 6. März 1839;

für den Forstdistrikt Wallendorf, den 22. Novbr., 13. Dezbr. 1838, den 5. Januar, 7. Febr. und 7. März 1339;

für den Forstdistrikt Bachwitz, den 23. November, 14 Dezbr. 1838, den 7. Januar, 8 Febr. und 8. März 1839.

Die diesjährigen Etatschläge enthalten in den Forstdistrikten Windischmarchwitz Fichtenholz, Glausche und Wallendorf Kiefernholz, Sgorsellitz Eichen- und Kiefernholz, Schadegur Eichen-, Kiefern- und Fichtenholz, Bachwitz Kiefern- und Fichtenholz, wobei ich bemerke, daß sämmtliche Hölzer nur von Sparren- und Riegelbärke sind.

Windischmarchwitz, den 26. Oktober 1838.

Königlicher Oberförster
Gentner.

Verkauf. In einer bedeutenden Gebirgsstadt Schlesiens ist ein sehr vortheilhaft gelegener, lebhafter und überhaupt in einem guten Rufe stehender Gasthof mit allen dazu gehörigen Utensilien, Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Anerbietungen zu verkaufen. Derselbe enthält außer gut eingerichteter Brennerei, hinlänglicher Stallung, einigen Gastzimmern und Gewölben, auch noch einen vorzüglich schön dekorirten Tanz-Salon.

Verkauf. In einer lebhaften Grenzgebirgsstadt Schlesiens, wo bis jetzt sich noch keine Liqueur-Fabrik befindet, ist eine Besitzung wegen hohen Alters ihres Eigenthümers billig zu verkaufen. Der innere Raum und die frequente Lage derselben können sich nicht vortheilhafter zu dem noch dort ermangelnden Etablissement eignen.

Ferner werden auch einige freie Gebirgs-Rustikal-Güter, im Werthe von 4 bis 16.000 Rtlr., zum Verkauf nachgewiesen, worunter etliche, außer bedeutendem Feldbau, auch noch andere Regalien, als Brauerei, Schmiede u. s. w. haben.

Ueber vorstehende Anzeigen ertheilt nähere Auskunft auf portofreie Anfragen:

das Agentur- und Kommissions-Comtoir in Landeshut.

An die resp. Theilnehmer der

Geschichte des deutschen Freiheitskrieges

ist heute die 14te und 15te Lieferung abgegangen und wird binnen 8 bis 14 Tagen ausgegeben werden. Berlin, den 31. Oktober 1838. Dr. Friedrich Richter.

Zur besondern Beachtung empfohlen.

Dem neuen Adreßbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau pro 18$^{39}/_{40}$, dessen Ausgabe bis Ende d. J. stattfindet, wird wiederum ein in voriger Ausgabe mit so vielem Beifall aufgenommener Anhang beigefügt werden, worin alle Adressen, welche als besondere Empfehlungen gelten sollen, abgedruckt werden, damit es sowohl Einheimischen als Fremden nicht schwer werde, diejenigen aufzufinden, an die sie sich zu wenden wünschen. Ich beehre mich, hierauf das resp. hiesige und auswärtige Publikum aufmerksam zu machen, und bemerke ergebenst, daß die Abgabe der Annonzen spätestens bis zum 15ten l. M. in der Expedition meiner Buchdruckerei, Antonienstraße Nr. 35, stattfinden muß. Die eingehenden Annonzen werden nach der Reihefolge ihrer Anmeldungen abgedruckt und die dafür zu entrichtenden Insertions-Gebühren betragen für die gedruckte Zeile, welche beinahe die Breite von zwei Zeitungszeilen hat, Einen Silbergroschen. Ausgezeichnete Schriften werden nach dem Raume bezahlt. Breslau, den 3. Novbr. 1838.

M. Friedländer,
Buchhändler und Buchdruckereibesitzer.

Stralsunder Spielkarten.

Vom 1. Januar 1839 ab übertrage ich dem Kaufmann Herrn Adolf Stenzel in Breslau, den Hauptdebit meiner Spielkarten für die Provinz Schlesien, und mache diejenigen Herren Kaufleute dieser Provinz, welche für die Folge mit Spielkarten im Detail zu handeln beabsichtigen, darauf aufmerksam, daß sie Karten meiner Fabrik nur allein von meinem Haupt-Distributeur in Breslau beziehen können.

Stralsund, den 22. October 1838.

L. v. d. Osten, Spielkarten-Fabrikant.

In Bezug auf obige Anzeige ersuche ich die Herren Kaufleute der Provinz, welche Debits von Stralsunder Spielkarten zu übernehmen gesonnen sind, sich wegen den näheren Bedingungen in portofreien Anfragen an mich wenden zu wollen.

Breslau, den 1. November 1838.

Adolf Stenzel.

Bekanntmachung.

Dem hohen Auftrage einer hochlöblichen Königl. Regierung zu Folge soll der Neubau eines massiven Pfarrwohnhauses zu Frömsdorf im Münsterberger Kreise öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu der diesfällige Bietungs-Termin auf Dienstag den 13. November d. J. in dem alten Pfarrhause zu Frömsdorf vor dem unterzeichneten Baubeamten, dem dortigen katholischen Kirchen-Kollegium und den Gemeinde-Deputirten von früh 9 Uhr bis Mittags um 1 Uhr angesetzt ist.

Dies wird qualificirten Bauhandwerkern mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nur solche Bietungslustige zum Termin zugelassen werden sollen, welche vor Beginn der Lizitation eine Caution von 400 Thlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen vorzeigen können, und daß die Königliche Regierung sich den Zuschlag unter den drei Mindestfordernden vorbehält, von denen jeder seine Caution sogleich bei dem Kirchen-Collegium zu Frömsdorf gegen einen Empfangschein zu deponiren hat. Die beiden nicht zu Entrepreneuren gewählten Lizitanten erhalten ihre Cautionen gleich nach der Bestimmung des Entrepreneurs wieder zurück, letztere die seinige aber erst dann, wenn der Bau vorschriftsmäßig beendet ist.

Der Kosten-Anschlag und die Zeichnung, so wie die Lizitations-Bedingungen sind vor dem Termine zu jeder schicklichen Zeit sowohl bei dem oben genannten Kirchen-Collegium, als auch bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Glatz, den 31. Okt. 1838.

Der Departements-Bau-Inspektor
Friedrich.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche rechtsbegründete Forderungen an die Nachlaßmasse des am 11ten d. M. hierselbst verstorbenen Domstifts-Prälaten Herrn v. Montmarin haben, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Breslau, den 20. October 1838.

Der Domherr Anders, als Testaments-Exekutor.

Alle Diejenigen, welche zum Nachlaß des am 24. August 1838 zu Tschertwitz, Oelsner Kreises, verstorbenen Wundarztes Christian Gottlieb Schiffer noch Etwas schulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Schuld-Beträge binnen vier Wochen bem unterzeichneten Gerichts-Amt zur Wundarzt Schifferschen Nachlaßmasse zu übersenden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Einklagung dieser Schuld-Beträge veranlaßt werden wird.

Wer in dieser Beziehung vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt persönlich erscheinen und seine Erklärungen zu Protokoll geben will, kann an jedem Sonnabend Vormittags zwischen 6 und 10 Uhr bei dem unterzeichneten Justitiarius in Oels — kleine Marienstraße Nr. 131 — sich einfinden.

Oels, den 24. Oktober 1838.

Gerichts-Amt von Tschertwitz.
Tiede, Justitiarius.

Auktion.

Am 8. d. M. Vormittags halb 10 Uhr sollen in Nr. 30 Carlsstraße die zum Nachlasse der Frau Kaufmann Bloch gehörigen Pretiosen, Gold- und Silbersachen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. November 1838.

Mannig, Auct.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Mittwoch, als den 7. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden neun Schweine, eine Kuh, zwei Pferde nebst Geschirre und ein Wagen im Gasthofe „zum Elysium" zu Oels gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Oels, den 1. Nov. 1838.

Calesse, Actuar.

Der Verkauf von Fischen aus dem hiesigen Stadtgraben findet heute, Montag den 5. Novbr., Nachmittags um 2 Uhr, nahe dem Ausgange der Graupengasse, auf der Promenade statt.

Bitte nicht zu übersehen!

Haus-Verkauf.

Wegen meines vorgerückten hohen Alters bin ich gesonnen, das mir seit 56 Jahren eigenthümlich zugehörige, in hiesiger Gemeinde Nieder-Wüste-Giersdorf, der evangelischen Kirche gegenüber und dicht an der von Schweidnitz, Waldenburg und Tannhausen nach der Grafschaft Glatz und Böhmen führenden neuerbauten Chaussee gelegene Freihaus an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen. In demselben wird der Wein-, Bier- u. Branntweinschank, die meiste Ausschenkung der Liqueure, so wie der Handel mit Spezerei- und andern verschiedenen Kramwaaren betrieben, auch hat diese Besitzung die allervorzüglichste Lage im Gebirge. Der Lizitations-Termin ist auf Montag den 12. November, Mittags 1 Uhr in meiner Behausung angesetzt, und werden Kaufslustige auf die in der Breslauer Zeitung vom 16. Oktbr. Nr. 242, Seite 1753, und im öffentl. Anzeiger des Breslauer Regierungs-Amtsblatts Stück 43, Seite 611, enthaltenen Bekanntmachungen hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Wüstegiersdorf, den 2. November 1838.

Carl Gottfried Hausdorff.

Auswärtigen Lesern,

welche immer mit den neuesten Erscheinungen der belletristischen Literatur versehen sein wollen, stellt die Unterzeichnete annehmbare Bedingungen. 25, 50, 100 und mehr Bände, zum Wiederverleihen, werden ebenfalls unter billigen Bedingungen abgegeben.

Die Henne'sche Leihbibliothek,
Naschmarkt Nr. 48.

Ein junger, cautionsfähiger Mann wünscht als Einnehmer, Aufseher eines Geschäfts oder in einer ähnlichen Branche placirt zu werden. Desfallsige Adressen werden unter S — d portofrei in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Da seit dem 1. Oktober d. J. ein Königl. Post-Amt in Groß-Baudiß errichtet worden ist, so ersuche ich, alle Briefe an mich nach Panzkau bei Groß-Baudiß adressiren zu wollen.

Graf von Carmer.

Den unbekannten Gläubigern der am 5. August c. hierselbst verstorbenen Christiane, gebornen Mittmann, verwittwet gewesenen Kattunfabrikant Albrecht, zuletzt verwittwete Weber Görne, mache ich die bevorstehende Theilung des Nachlasses derselben mit der Aufforderung hierdurch bekannt, bei Vermeidung der im §. 141 seq. Tit. XVII. Th. I. A. L. R. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihre Ansprüche binnen drei Monaten mir anzuzeigen.

Breslau, den 2. Novbr. 1838.

Wilhelm Schück, breite Str. Nr. 40, als Testaments-Vollstrecker.

!!!Auffallend wohlfeil!!!
!!!Herabgesetzter Preis!!!

Statt früher für
1½ Rthlr.
bekommt man bei mir jetzt
für 1 Rtl. 10 Sgr.
eine Kiste, enthaltend **100 Stück gute Bremer Cigarren;**
eine sehr schöne lederne **Pariser Cigarren-Tasche;**
ein Kästchen mit **80 St. Wiener Reibzündschwamm, u. eine Stettiner Cigarrenspitze.**

M. Schlochow,
Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post.

Eine ganz gute Tabak-Lade steht zum Verkauf: Schweidnitzer Straße Nr. 17, Parterre.

Ein unverheiratheter Marqueur wünscht Bedienungen aller Art anzunehmen, so wie Stiefel putzen, Kleider reinigen, auch Lampen, Wäschemangeln rc.; dient auch Jedem als expresser Bote gegen eine billige Vergütung. Zu erfragen Schmiedebrücke in 4 Löwen, im Hofe eine Stiege, beim Kutscher Hubrecht.

Ein Handlungs-Lehrling, der schon in einem Detail-Geschäft sich einige Kenntnisse erworben hat, findet in einem hiesigen Comptoir sofort Beschäftigung. Wo? — sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zwei Stück 4flüglich Doppelfenster, so gut wie neu, 6 Fuß 7 Zoll hoch, 3 Fuß 9 Zoll breit, sind zu verkaufen beim Glasermeister Köhler, Albrechtsstraße Nr. 9.

Zu vermiethen:
Eine schöne, große, meublirte Stube, vorn heraus, Büttnerstraße Nr. 25, 2te Etage.

In der Nähe des Marktes wird ein Quartier von 4 bis 5 Stuben, zu Ostern zu beziehen, gesucht. Die darauf Reflektirenden werden ersucht, ihre Adressen in der Expedition d. Z. abzugeben.

Caviar-Anzeige.

Den zweiten Transport von vorzüglich ausgezeichnetem, frischen, guten, großkörnigen, fließenden, wenig gesalzenen astrach. Caviar, wovon sich ein hochgeehrtes Publikum selbst überzeugen wird, empfing so eben erhalten:

J. Arenteff, Altbüßerstr. Nr. 13.

Oblaten in allerbester Qualité.

Brief-Oblaten in melirten Farben das Pfund, lose, Nr. O. 25 Sgr., Nr. I. à 20 Sgr. Nr. II. — als die gangbarsten — à 16 Sgr., in weiß das Pfd. $22\frac{1}{2}$, 18 & 15 Sgr. Amtsoblaten in roth ab Nr. III. bis incl. Nr. IX. à $17\frac{1}{2}$, Nr. X. à 20 Sgr., dito in weiß das Pfd. 15 Sgr., Nr. X. à $17\frac{1}{2}$ Sgr., und ab 5 Pfd. 10% Rabatt.

Ferner chem. Schnelldintenpulver das Pfd. $17\frac{1}{2}$ Sgr. ab 5 Pfd. à 15 Sgr. Ertrag pr. Pfd. 4 Pr. Quart, so wie fertige beste rothe Dinte à Quart $17\frac{1}{2}$ Sgr., dito schwarze I. Sorte à $7\frac{1}{2}$ Sgr., II. Sorte à 6 Sgr., für Wiederverkäufer bedeutend wohlfeiler, offerire nebst meinen andern Fabrikaten nach Preis-Courant zu gütiger Beachtung ergebenst.

C. F. W. Tietze,
Schmiedebrücke Nr. 62. nahe dem Ringe.

Ich habe eine Partie

Florbänder

vom vorigen Sommer zurückgesetzt, (rosa fehlt,) welche unter dem kostenden Preise verkauft werden.

Louis Zülzer,
Schweidnitzerstraße, Korn-Ecke.

Billig zu verkaufen

stehen zwei neue große Schränke mit Glasthüren, besonders im Gebrauch für Schuhmach r-Arbeit verfertigt; das Nähere beim Tischlermeister Herrn Leuckart, Reuschestraße Nr. 63.

Ich wohne jetzt Kupferschmiede-Straße Nr. 46, zwei Stiegen hoch, dem weißen Hirsch gegenüber, und bin in den Morgenstunden von 7 — 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt anzutreffen.

Aumann, praktischer Zahnarzt.

Ein tüchtiger Färber, welcher einer bedeutenden Färberei vorzustehen im Stande ist, findet eine Anstellung. Nur solche Subjekte wollen ihre schriftlichen Anträge in der Expedition der Breslauer Zeitung unter „E. F. G." baldigst portofrei abgeben.

Aecht Holländische Harlemer Blumen-Zwiebeln.

Mit dem so eben eingetroffenen Transport Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Crocus u. s. w. sind auch
Lilium longiflora, das Stück 5 Sgr.,
Gladiolus floribundus, das Stück 5 Sgr.,
mit angelangt. Auf beide schöne Blumen mache ich Gartenfreunde hiermit aufmerksam.

Friedr. Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch findet sofort eine gute Stelle als Lehrling in einer Handlung. Das Nähere bei M. Aschmann, Kupferschmiedestraße Nr. 44.

Den Kolporteur Graßhoff habe ich von heute ab aus meinem Geschäft entlassen.
Breslau, den 1. November 1838.

F. R. Trinkkeller,
Expedient des „Preuß. Volksfreundes" für Breslau und ganz Schlesien.

Ein Wirthschaftsbeamter, mit sehr guten Zeugnissen versehen, der stets unter großen Herrschaften gedient, vom Militairstande frei, wünscht sobald oder zu Weihnachten d. J. ein Unterkommen; das Nähere zu erfragen: Neuwelt-Gasse Nr. 42, eine Stiege, bei Herrn Ziegenhorn.

Flinten-Verkauf.

Gut gearbeitete und eingeschossene Doppelflinten sind zu verkaufen in dem bürgerlichen Schießwerder bei dem Büchsenmacher Stockmar.

Ein eiserner, nur aus Platten bestehender, gegossener Brat-Ofen ist billig zu haben bei Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Wir kaufen: Wein-, Bier- und Rum-Flaschen und bitten, uns solche baldigst zuzusenden.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Neues Etablissement einer Weinstube des P. L. Oppler, Karlsplatz Nr. 1.

Meinen werthgeschätzten Geschäftsfreunden und einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Lokale, nächst dem en gros-Verkauf, eine Weinstube zum Ausschank etablirt habe, und indem ich meinen verehrten Gästen mit den feinsten Ober-Ungar-, Rhein- und französischen Weinen aufwarten kann, verspreche ich zugleich, daß ich mir es werde stets angelegen sein lassen, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen. Für geschmackvolle und gut zubereitete warme und kalte Speisen wird stets die bestmöglichste Sorge getragen werden.

Spirituswaagen von Greiner u. Comp., mit und ohne Temperatur, Maischthermometer, Bier-, Branntwein-, Lutter-, Zucker-, Essig-, Salz-, Säuren- und Syrup-Waagen sind sehr wohlfeil zu haben bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Der große Ausverkauf

von div. Mode-Schnittwaaren zu auffallend billigen Preisen, bestehend in $\frac{6}{4}$ breiten seidenen Zeugen, ächten Thibets und Thibet-Merinos, wollenen Damasten, karirten Merinos, hellen und dunklen Cattunen, $\frac{12}{4}$ br. ächten Thibet-Tüchern, $\frac{8}{4}$ br. Gardinen-Mousselinen von 3 Sgr. an, Franzen und Borten und noch mehreren Gegenständen, die sich zu Geschenken eignen, wird fortgesetzt.

Reisetaschen für Damen u. Herren von 2 Rthlr. an, Leipziger gefütterte Schuhe à $12\frac{1}{2}$ Sgr., so auch ächtes Eau de Cologne $12\frac{1}{2}$ Sgr., sind in großer Auswahl vorräthig bei

Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 16.

Glanz-Stuhlrohr,

in neuer bester Waare, ist in ganzen Gebunden billigst abzulassen, am ehem. Sandthor: F. A. J. Blaschke.

Eine Doppelflinte und eine Jagdtasche, nebst Zubehör, Alles im besten Zustande, ist billig zu verkaufen:
Klosterstraße Nr. 1, auf gleicher Erde links.

Ein Plau-Wagen, hinten in Federn hängend, ist zu verkaufen, Wallstraße im Storch.

Ein beheizbares Gewölbe, so wie ein Comptoir, nahe am Ringe gelegen, weiset zur Miethe nach: F. W. Kayser, Kupferschmiedestraße Nr. 26.

Das

Meubles- und Spiegel-Magazin

der Tischler-Meister

Gebrüder Amandi,

Kupferschmiedestraße Nr. 16, im wilden Mann, empfiehlt ihr vollständiges Lager von Meubles und Spiegeln in den beliebtesten Holzarten zu geneigter Beachtung.

Harlemer Blumenzwiebeln

werden jetzt zu herabgesetzten Preisen verkauft bei Gustav Heinke, Karlsstraße Nr. 43.

Erlen-Leibholz erster Klasse, welches in Qualität und Maaß allen Anforderungen entspricht, ist billig zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein Gewölbe

ist sogleich zu vermiethen, auch wäre man geneigt, dieses Haus zu verkaufen: Elisabethstraße Nr. 8. Das Nöthige daselbst Parterre zu erfahren.

Ein Lehrer im Pianofortespiel hat noch mehre Stunden unbesetzt. Das Nähere zu erfragen Ursulinerstraße Nr. 27, eine Stiege.

Angekommene Fremde.

Den 2. Novbr. Gold. Gans: Hr. Major v. Taubenheim a. Schweidnitz. Hr. Kaufm. Mamroth a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. Lieut. Baron von Dalwig a. Kosel. Hr. Platzmajor Kapitain Neumann a. Neisse. — Rautenkranz: Hr. Lederfabrikant Müller a. Militsch. — Gold. Schwert: Fr. Gräfin v. Schweidnitz a. Sulau. Fr. Hauptm. John a. Krotoschin. — Hotel de Silesie: Hr. Major v. Millisen a. Landsberg. Hr. Hauptm. Steinweg u. Hr. Lieut. von Ellern a. Krotoschin. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Neusalz. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Konopak a. Gnadenfeld. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Segal u. Nierenstein aus Brody. Hr. Gutsb. Zeller a. Sackrau.

Privat-Logis. Stockgasse 17. Hr. Gutsb. Polst a. Gr. Ausker. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Woy a. Nieder-Glauche.

Den 3. Novbr. Hotel de Pologne: Hr. General der Kavall. Graf v. Krasinski a. Warschau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Baron v. Seydlitz a. Gohlau. — Zwei gold. Löwen Hr. Apoth. Neubacher a. Wartenberg. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Schalle u. Hr. Oekonom Trillmich a. Görlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Paiser a. Ohlau. — Rautenkranz: HH. Bürger Glimpt u. Thiel a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Part. De Turlot u. Hr. KK. Lieut. von Stillburg aus Gräfenberg. Hr. Weinhändler Dinter a. Jauernig.

Privat-Logis: Bischofstr. 7. Hr. Lieut. Braune a. Simmenau. Friedr.-Wilhelmsstr. 26. Hr. Lieut. Prinz a. Pilgramsdorf.

WECHSEL- UND GELD-COURS.
Breslau, vom 3. November 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $23\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{1}{8}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or		113	—
Poln. Courant		$101\frac{1}{6}$	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{3}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	68
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$104\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	$104\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	4	—	$104\frac{7}{12}$
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	$105\frac{1}{3}$
dito dito 500 -	4	—	$105\frac{1}{3}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 2. November 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	2 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihr Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.